

Erscheint
wöchentlich viermal:
Dienstag, Donnerstag,
Samstag u. Sonntag.

Preis
vierteljährlich bei der
Redaktion für Welz-
heim 30 Kr.
durch die Post im Ober-
amtsbezirk Welzheim
35 Kr.
Auswärts
42 Kr.

Einrückungs-Gebühr
die dreispaltige Zeile
oder deren Raum
2 Kr.



Erscheint
wöchentlich viermal:
Dienstag, Donnerstag,
Samstag u. Sonntag.

Preis
vierteljährlich bei der
Redaktion für Welz-
heim 30 Kr.,
durch die Post im Ober-
amtsbezirk Welzheim
35 Kr.
auswärts
42 Kr.

Einrückungs-Gebühr
die dreispaltige Zeile
oder deren Raum
2 Kr.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

No 140.

Welzheim, Donnerstag den 8. September

1870.

Telegramme

des Bötens vom Welzheimer Wald.

(Offiziell.) Die deutschen Armeen fanden auf dem Marsch nach Paris Rheims unbesetzt. Montmedy wird bombardirt. — In Paris Concentration aller aufzutreibenden französischen Streitkräfte. Der junge Napoleon ist in England eingetroffen. — 5000 Kriegsgefangene kommen nach Ulm.

Kriegsnachrichten.

Stuttgart, 6. Sept., früh 7 Uhr, Offiziell. — Mittheilung vom Württemberg. Die württembergische Division befand sich am 1. September bei der Schlacht von Sedan auf dem linken Flügel gegen Mezieres hin nördlich der Maas; sie gelangte jedoch nur in untergeordneter Weise zur Verwendung gegen einen Ausfall der Franzosen aus Mezieres und hatte nur einige verwundete Leute. Die Artillerie wurde Abends zum Bombardement der Festung Sedan herangezogen; kurz nach Eröffnung des Feuers unserer Batterien wurde jedoch das Bombardement eingestellt, weil die Verhandlungen eingeleitet waren.

Offiziell: St. Menes u. l. d., 5. Sept. 2 Uhr 25 Min. Nachmittags. Die bei Sedan vernichtete Armee Mac Mahon's zählte vor der Schlacht von Beaumont am 30. Aug. noch über 120,000 Mann. Der Transport der Gefangenen, unter denen über 50 Generale, nach Deutschland, ist in Ausführung begriffen. Unsere Armeen sind im Vormarsch auf Paris.

Brüssel, 4. Sept. Laut der „Indep. Belge“ sind 2 Regimenter Turcos, 2 Regimenter kaiserlicher Freiwilliger, 2 Schwadronen Spahis und ein Zuavenregiment in Frankreich eingetroffen.

Birton, 3. Sept. Ein preussischer Parlamentär traf in Montmedy ein und forderte die Uebergabe der Festung. Der Commandant lehnte ab.

Paris, 4. Sept. Palikao erklärte: Frankreich hat 70,000 Mann disponibel, ungerechnet die 200,000 Mobil- und Nationalgarden. In fünf Tagen werden 500,000 Mann disponibel sein.

Paris, 5. Sept. Das „Journal officiel de la Republique francaise“ veröffentlicht folgende Proklamation: „Franzosen! Das Volk hat die Kammer hinter sich gelassen, welche nur zögernd für die Rettung des gefährdeten Vaterlandes arbeitete. Das Volk hat die Republik verlangt. Es hat seine Vertreter nicht auf die Höhe der Macht gestellt, sondern sie inmitten von Gefahren eingesetzt. Die Revolution vollzieht sich im Namen des Rechts und der allgemeinen Wohlfahrt. Bürger! Wacht über der Stadt, die Euch anvertraut ist, morgen werdet Ihr zusammen mit der Armee die Rächer des Vaterlandes sein!“

Das Ministerium ist jetzt definitiv folgendermaßen konstituiert: Trochu Präsident, zugleich mit militärischen Vollmachten für die Nationalverteidigung, Favre Auswärtiges, Gambetta Inneres, Le Flo Krieg, Fouchon Marine, Cremieux Justiz, Simon Unterricht und Kultus, Dorian öffentliche Arbeiten, Maguin Ackerbau.

Das „Journal officiel“ veröffentlicht ferner ein Dekret, welches den gesetzgebenden Körper auflöst, den Senat, sowie die Stellung eines Vorsitzenden des Staatsraths, abschafft.

Die Fabrication und der Handel mit Waffen ist völlig freigegeben.

Etienne Arago ist zum Maire von Paris ernannt, Floquet und Brisson sind zu seinen Adjunkten ernannt. Steenackers übernimmt die Direktion der Telegraphen.

Eine vollständige Amnestie für alle politischen Verbrechen und Vergehen ist erlassen.

Die Kommission für die Nationalverteidigung besteht aus sämmtlichen Deputirten von Paris, Rochefort eingerechnet. Trochu ist Vorsitzender, Favre dessen Stellvertreter, Ferry Sekretär. Die Ordnung ist nirgends gestört worden. Der Sitzungssaal des gesetzgebenden Körpers befindet sich unter Siegel.

Die Republik ist ferner proklamirt in Lion, Bordeaux, Grenoble und anderen großen Städten.

Eine Proklamation des Polizeipräfekten Keratry erklärt, das Ziel der Republik sei wie 1792 die Vertreibung der fremden Truppen vom französischen Boden.

Paris, 5. Sept. Große Bewegung auf den Boulevards. Die Nationalgarde, die Mobilgarde und Linien Soldaten sängen die Marseillaise. Rufe: „Es lebe die Re-“

publik!“ vermischen sich mit denen: „Wir müssen die Fremden vertreiben!“

Brüssel, 5. Sept. Der Stadtrath bewilligte einen ersten Kredit von 100,000 Francs für verwundete Deutsche und Franzosen. „Etoile“: Der kaiserliche Prinz reist heute Abend mit einem Gefolge von vier Personen über Ostende nach England.

„Independance“ meldet aus Namur, 5. Sept. Der kaiserliche Prinz ist um 5 Uhr über Brüssel und Ostende abgereist.

Palikao ist in Namur angekommen.

Brüssel, 5. Sept. Es verlautet, die Kaiserin Eugenie werde in Brain le Comte (Genegau) mit dem kaiserlichen Prinzen zusammentreffen.

Die „Indep. Belge“ beziffert die Zahl der französischen Gefangenen folgendermaßen: Kapitultet haben 70,000, gefangen sind 30,000, nach Belgien übergetreten 15,000; macht im Ganzen 115,000 Mann.

Metz, 3. Sept. (Spezialbericht.) Von einem verwundeten Franzosen, welcher beim Ausfall vom 26. gefangen in die Hände der Deutschen fiel, erhielt ich über die Zustände in der Festung Mittheilungen, an deren Glaubwürdigkeit ich nicht zweifle. Danach liegen in der Stadt über 10,000 Verwundete; davon etwa 1200 im Militär-lazareth, die übrigen in den Kasernen der Artillerie am Thore Chambieres, in der Kaserne des Geniecorps am Königsplatz, in den Civil- und Militärschulen und in den Kirchen untergebracht; von den Kirchen wurde mir namentlich St. Maximin, St. Martin und St. Vincent genannt; der prächtige Dom, sowie die Kirchen St. Sulpice, St. Segolene sollen Casernendienste leisten. Ein besonderes Hospital habe man in der Stadt den Choleraerkrankten gewidmet; die Sterblichkeit soll sich in beständiger Progression verhalten, doch vermochte ich hierüber keine Details zu erlangen. An Proviant und Munition mangle es vorläufig noch nicht, die Nationen wurden zwar karg zugemessen, doch hätten die Soldaten bisher immer regelmäßige Lieferungen erhalten. In wahrhaft trauriger Lage sollen sich jedoch die Bürger befinden, die lediglich auf ihre geringen Vorräthe angewiesen sind, die man unklugerweise auch noch mit den Soldaten getheilt, beziehungsweise denselben verkauft hat. Die Lebensmittelpreise haben eine noch nie dagewesene Höhe erreicht und zu alle Dem tritt noch ein empfindlicher Wassermangel. Träte zu diesem Mangel

noch ein Bombardement der Stadt, sei ein Aufstand der Bürger, die sich jetzt schon in äußerst gereizter Stimmung gegen Napoleon und seinen Helfershelfer Bazaine befinden, nicht unwahrscheinlich. Standrechtliche Verurtheilungen von Bürgern sollen bereits mehrfach stattgefunden haben.

Köln, 5. Sept. Napoleon ist ohne Aufenthalt 2 Uhr Nachmittags über Sieben nach Kassel durchgereist.

Von der Südarmerie, 31. Aug. Gestern holte die Vorhut der Armee des Kronprinzen von Sachsen, die aus dem sächsischen, dem 4. preussischen und dem preussischen Gardecorps besteht, bei Buzi die Nachhut des Mac Mahon'schen Corps, der jetzt plötzlich wieder von Paris abmarschirt ist, um sich über Sedan in die Flanke der Armee des Prinzen Friedrich Karl zu werfen und so Metz zu entsetzen, ein. Die 4 Schwadronen des 3. sächsischen Reiterregiments und 1 Schwadron des sächsischen Ulanenregiments Nr. 18 griffen mit verhängten Zügeln das 12. französische Chasseurs à Cheval Regiment an. Zwar leisteten die Franzosen den lebhaftesten Widerstand, doch wurden sie zuletzt vollständig aufgerieben, die Standarte erobert und der verwundete Oberst gefangen genommen. Durch diesen Flankenmarsch Mac Mahon's wird unser Marsch auf Paris etwas verzögert, da der Kronprinz von Preußen mit seiner Hauptarmee jetzt so lange in Chalons stehen bleiben wird, bis das Resultat des Zusammenstoßes der Armee des Kronprinzen von Sachsen mit Mac Mahon bekannt geworden ist. Wird letzterer geschlagen, so hat Paris keine große reguläre Armee zur Vertheidigung mehr. Die preussischen Husaren haben ihre Pferde jetzt schon in der Seine getränkt und die Thürme der Notre-Damekirche in der Abendsonne funkeln gesehen.

Württemberg.

(Auszug aus dem Verzeichniß der Württemberger in den Vereins-Lazarethen.) Feldwebel Friedrich Götz von Kundersberg, Schuß in linker Hand. Im Reservespital Ulm.

Jäger Christian Maier von Alfdorf, Schuß in den linken Daumen. Im Privatkrankenhaus Ludwigsburg.

Jäger Christian Wiedmann von Alfdorf, Schuß durch den linken Fuß. Im Bürgerspital Stuttgart.

(*) Die Gemeinde **Großdeinbach** hat ihren ausmarschirten Soldaten aus öffentlichen Kassen **161 fl.** verwilligt. **Gebet hin und thuet beßgleichen**, unsere Vaterlands-Vertheidiger sind eines solchen Opfers werth.

Stuttgart, 5. Sept. 1870. Mein lieber Oberbürgermeister v. Sie! Die vielen Beweise treuer Anhänglichkeit, welche mir die Bevölkerung Stuttgarts in den letzten Tagen aus Anlaß der erhebenden Siegesnachrichten gegeben, und die Zeichen begeisterter Theilnahme derselben an den herrlichen Erfolgen unserer tapferen Truppen, die namentlich in dem vorgestern von dem Wiederkranz veranstalteten Fackelzug und in der gefrigen allgemeinen Beleuchtung der Stadt einen so schönen Ausdruck gefunden, haben Meinem Herzen besonders wohlgethan und es drängt Mich, der hiesigen

Bevölkerung meinen freudigen Dank hiefür auszusprechen. Indem ich Ihnen daher auftrage, solchen der Letzteren kundzutun, vertraue ich, daß der allmächtige Gott auch ferner mit unserem heldenmüthigen Heere und seinen edlen Führern sein und zum Heile Deutschlands und Württembergs unserer gerechten Sache seinen gnädigen Schutz verleihen werde. Mit der Versicherung meines Wohlwollens verbleibe ich, Mein lieber Oberbürgermeister v. Sie, Ihr gnädiger

König Karl.

Den mir von Seiner Majestät dem Könige gnädigst erteilten Auftrag beehre ich mich durch Veröffentlichung des Höchsten Schreibens zu vollziehen.

Stuttgart, den 5. Sept. 1870.

Oberbürgermeister Sie.

Das eiserne Kreuz erhielten für tapferes Verhalten in der Schlacht bei Wörth: General v. Obernitz, Generalmajor v. Starkloff, Oberst v. Ringler, Oberstlieutenant v. Musin, Oberstlieutenant v. Link, Batteriechef Jach, Generalstabshauptmann Sarwey und Soldat Xaver Härle von Dellmensingen, Dtl. Laupheim.

Stuttgart, 5. Sept. (Börsenbericht.) In den letzten 8 Tagen war die Witterung durchschnittlich besser wie in der vorhergegangenen Woche, aber mehr herbftlich. Die Situation des Getreidegeschäfts hat sich verfloßene Woche auf den größeren und auswärtigen Handelsplätzen nicht wesentlich verändert; der Verkehr ist allwärts beschränkt und es fehlen für denselben alle belebenden Momente. Von verschiedenen Gegenden wird angezeigt, daß in Folge der anhaltenden Hitze die Kartoffelkrankheit angefaßt habe, es ist jedoch zu hoffen, daß dieselbe bei eintretender trockener Witterung nicht weiter um sich greift. Die Märkte in Bayern und Württemberg verkehrten wieder in etwas festerer Tendenz, ohne daß sich jedoch die Durchschnittspreise nennhaft verändert hätten. Der Umsatz war bei heutiger Landesproduktbörse, trotz zahlreichem Besuche nicht bedeutend, die Stimmung jedoch im Allgemeinen ziemlich fest. Wir notiren: Weizen, ungar. ohne Handel, bayerischer 7 fl. bis 7 fl. 15 kr. Kernen 6 fl. 48 kr. bis 7 fl. 6 kr. Dinkel 4 fl. 42 kr. Gerste, württemb. 5 fl. 45 kr. Hafer 4 fl. 21 kr. bis 6 fl. 15 kr. Kohlraps 10 fl. 30 kr. Rüben 9 fl. 9 kr. Leinsamen 8 fl. 9 kr. Mohn 14 fl. 30 kr. Mehlpreise: pr. 200 Pfd. incl. Sac. Mehl: Nr. 1. 22 fl. Nr. 2. 20 fl. Nr. 3. 17 fl. 30 kr. Nr. 4. 16 fl.

Magold, 5. Sept. Unser Gemeinderath beschloß in seiner heutigen Sitzung, jedem im Felde stehenden Soldaten der Gemeinde 1 Flanellhemd, 1 Leibbinde und 6 fl. Geld auf Rechnung der Stadtkasse verabfolgen zu lassen.

Urach, 4. Sept. Gestern früh fand man einen angesehenen hiesigen jungen Bürger auf seiner Bühne erhängt. Die Section ergab Geistesstörung, und es waren auch die äußeren Verhältnisse desselben so, daß man sich keinen andern Grund denken kann, der ihn zu diesem Schritt hätte bewegen können.

Deutschland

Carlsruhe, 31. Aug. Bei der heutigen Serienziehung der 35 fl. Loose wur-

den folgende Serien gezogen: Serie 767 2666 5016 5449 5919 4130 1460 1049 5260 554 5044 490 5818 3560 5077 4930 5890 749 7636 3435 7610 481 5210 7332 7858 6543 3911 89 4596 6394 5330 2138 5365 2205 7043 4432 6078 5728 1470 4127 7119 413 4774 1210 1408 5151 2481 2953 6780 2316 2014 2950 42 1120 439 3463 4021 1707 2338 3390 6730 2592 5755 7703 6224 6837 5312 6784 7983 5709.

Vom Lech, 5. Sept. Als am 26.

Juni 1807, wenige Tage nach der Schlacht bei Friedland und dem Fall Königsbergs der König Friedrich Wilhelm III von Preußen in trostloser Lage genöthigt war, mit Napoleon I. in Tilsit zusammen zu kommen, um sich einen drückenden Frieden dictiren zu lassen, behandelte ihn der Kaiser in einer so höhnenen Weise, wie sie nur dem verbissensten Groll entspringen kann. Nicht nur der König, auch die tiefgebeugte edle Königin, welche persönlich vor den Imperator nach Tilsit geführt wurde, hatte des Siegers Uebermuth zu empfinden, und mußte die Ausfahrungen gemeiner Schadenfreude über sich ergehen lassen. Der Preis dieser Demüthigungen war der Hohn, mit dem sich Napoleon rühmt, im Friedensvertrag dem König von Preußen nur die Hälfte seiner Länder zu entreißen; den südlichen Theil von Westpreußen, Hannover, und alle Besitzungen rechts der Elbe, welche mit Braunschweig und Kurheßen unter dem berühmtesten Bruder Hieronymus das neue französische Königreich Westfalen zu bilden bestimmt waren. Heute kommt Napoleon III. in trostloser Lage vor dem Glacis des gefallenen Sedan mit König Wilhelm zusammen, und ergibt sich gefangen in des Königs Gnade. Gedenkt dieser dabei der Beschimpfung seines Vaters durch Napoleon I.? Nein. Gedenkt er dabei der Beschimpfung, die ihm und dem deutschen Volk vor wenigen Wochen von Napoleon III. selbst widerfuhr? Nein. Würdevolle Theilnahme ist sein einziges Gefühl. Jenen schönen „Weissenstein“, „Wilhelmshöhe“ jetzt genannt, „Napoleonshöhe“ damals als Hieronymus auf ihm seiner Lüsterheit pflegte, den reizendsten Wohnsitz in deutschen Landen, bietet er ihm, seinem geschworenen, sonst nirgends Ruhe findenden Feind zum freundlichen Asyl an.

Ausland.

Basel, 5. Sept. In Mülhausen haben Unordnungen stattgefunden.

Brüssel, 3. Sept. Von beiden kriegsführenden Mächten soll mit der belgischen Regierung eine Vereinbarung getroffen werden, wonach Belgien eine gleiche Anzahl deutscher und französischer Verwundeter in Pflege übernehmen wird. Entsprechende Räumlichkeiten werden in Brüssel und andern Städten zu diesem Zweck bereit gehalten.

Turin, 5. Sept. Auf der Börse und in der Presse circulirt das Gerücht von der Abdankung des Königs und einer Ministerkrisis in Folge der Uneinigkeit, welche Politik zu befolgen sei.

Genua, 3. Sept. Einwohner von Nizza übersendeten dem italienischen Parlament eine Adresse mit der Bitte, um Wiedervereinbarung ihrer Grafschaft in Italien.

Die römische Regierung hat alle neapolitanischen Künstler, darunter Verduni, Marinelli, Rocca, Santori, della Rocca u. a. aus bloßen Vorwärtsgründen aufgefördert, innerhalb 24 Stunden die Stadt zu verlassen.

Madrid, 4. Sept. Die Karlisten wurden geschlagen. Gleichwohl hat die Regierung wegen der ersten Ereignisse in Frankreich die Einberufung der Reserven beschlossen.

Belehrung.

Es ist begreiflich, daß das Publikum in einem von den Verwüstungen des Kriegs verschonten Lande keine Vorstellungen von den Störungen des Verkehrs auf dem Kriegsschauplatz hat. Es ist verzeihlich, daß die warme Theilnahme an den Entbehrungen unsrer Krieger und der brennende Eifer, die gefunden wie die Kranken mit den Mitteln der Heimat zu erquicken, die ruhige Berechnung über die Möglichkeit der Ausführung weit überflügelt. Es ist natürlich, daß der Anblick großer zur Verwendung bereiteter Mittel die Ungebuld steigert.

Aber wirkt es nicht sehr lähmend auf das ganze Werk, wenn von Seiten solcher, die mit der Sachlage völlig unbekannt sind, Urtheile ausgehen, denen nur der Umstand zur Entschuldigung dienen kann, daß wohlgemeinter Eifer sie eingegeben?

In diesen Blättern wurde schon wiederholt aus den Erfahrungen der auf französischen Boden delegirten darauf hingewiesen, daß einem geregelten und raschen Transport unüberwindliche Schwierigkeiten im Wege stehen.

Am 28. August Abends 8 Uhr ging ein wohl ausgerüsteter Sanitätszug von hier ab. Er war vom Fürsten Alexander, dem Kommandanten aller Sanitätsarbeiten im großen Hauptquartier des deutschen Oberfeldherrn, bei der württemberg. Regierung erbeten worden. Unser Agent im Hauptquartier, Finanzrath Knapp, war auf's lebhafteste für die Ankunft desselben interessiert und thätig. Am 29. in der Nacht muß der Führer desselben, Hauptmann Wenzel, telegraphisch um Verwendung der offiziellen Organe bitten; er lag in Metz seit 16 Stunden und konnte nicht weiter kommen. Telegraphische Fürsprache unseres Agenten von dort heimgekehrten R. Kommissärs Prinzen Weimar, Soheit, im Hauptquartier, bei den Stappentommandanten, bei dem Generalgouverneur — nichts vermochte ihn in kurzem Stort zu machen.

Unsere württemberg. Division zu erreichen — jetzt da die Eisenbahn bis Nanzig offen und in deutscher Verwaltung ist — scheint doch ein leichtes Stück Arbeit zu sein. Aber wer bedenkt, daß wenige Stationen hinter Nanzig die Festung Toul liegt, worin eine starke französische Besatzung noch steht, nicht bloß allen weiteren Verkehr auf der Pariser Bahn unmöglich, sondern auch den Transport per Achse sehr gefährlich zu machen? Bekanntlich ist die Zivilbevölkerung in den okkupirten Landen nichts weniger als den deutschen Heeren

und deren Proviantkolonnen hold, ganz abgesehen von zerprengten Marodeurs. Wie wenig aber auch nur die Möglichkeit, Wagen und Pferde daselbst durch Requisition zu bekommen, vorhanden ist, mag man aus der Aeußerung des Präfecten von Nanzig entnehmen, der sogar dem Intendanten des Hauptquartiers der Südarmerie, als er 200 bespannte Wagen verlangte, erklärte, er soll ihn sofort erschießen lassen, wenn man in der Stadt und Umgebung auf 2 Stunden nur 5 Wagen austreibe. In der That fand man nur 2, höchst mangelhaft bespannte, vor.

Bei dem raschen Vormarsch der Südarmerie wird die Entfernung von Nanzig immer größer und der Communication für die Heimath schwieriger. Und, wie die Erfahrung zeigt, ist derzeit auch Nanzig sehr langsam zu erreichen.

Auf den Bahnen werden die Züge nach dem Kriegszweck behandelt. Die erste Reihe, die allem vorgeht, bilden die Züge des Militärs; in welchen Massen gegenwärtig die norddeutsche Landwehr nachgeschoben wird, übersteigt alle Vorstellung. In zweiter Linie kommen die Munitionszüge zur Beförderung. Nach ihnen werden die Verwundetenzüge beachtet. Und erst in vierter Linie kommts an die Sanitätszüge. Was Wunder, wenn man unter solchen Umständen gerade in Gegenden, die unsrer Unterstützung mit Lebensmitteln bedürfen, Eisenbahndämme mit verschmolzenen Brokläuben haüt und ganze Hügel derselben noch bei Tagenaht sehen kann? Dies sind die schreienden Widersprüche im Krieg, diesem unnatürlichen Paroxysmus des Völkerebens.

Nur der Blödsinn könnte hieraus den Schluß ziehen: also müssen diese Gegenden Ueberfluth haben. So viel hängt davon ab, daß man über die Möglichkeiten des Verkehrs unterrichtet sei, wenn es sich um Hilfeleistung handelt. Hat sich der Sanitätsverein in anderer Lage befunden, weitere Sendungen von leicht verderblichen Lebensmitteln für jetzt zu unterlassen oder als man einem Ueberbringer einer solchen Sendung an diesem Tag den Rath gab, die verderblichen Theile lieber wieder nach Hause zu nehmen, weil sie jetzt gerade nicht spedirt werden können und also verderben müßten? Niemand wird ihn mit Recht darum tadeln, daß er damals derartige Gaben, namentlich eine Partie dem Verderben entgegen gehendes Brod hier verkaufte und das Geld für passendere und dauerhaftere Lebensmittel verwendete.

Die Listen unserer vielen großen Sendungen, deren Zusammenstellung wir jetzt, am Schluß des ersten Monats der Kriegsdauer, veröffentlichen, werden das lauteste Zeugniß ablegen, daß Vorräthe aufhäufen ebenso wenig unsere Sache ist, als das Hinschleudern der kostbaren Materialien an Orte, wohin keine Communication möglich ist. (Mittheil. d. württ. Sanitätsvereins.)

Französische Kriegsführung.

Vom Sieg erst so großmächtig sprechen, Den Krieg sodann vom Zorne brechen, In allen Reconnissereien Sich fast die Kehle heißer schreien, Dann, wenn die Welt des Kriegs gewärtig, In keinem einz'gen Punkte fertig.

Das Meer ohn' Proviantvorräthe, Die Festungen als offne Städte, Soldaten beim Kartoffelgraben, Die Pferde nichts zu fressen haben, Noch viele Reiter ohne Pferde, Rekruten noch am heim'schen Herde, Im Hauptquartier gar — meiner Sigen! — Pompadour und noch andere Büchsen, Corsets, Schmincköpfe, Krinolinen, Die Ehren Damen zu bedienen, Soldaten an Patronen leidend, Unter solchen Patronen freitend, Kein Feldzugsplan, ein wirres Laufen Mit Weibern und Soldatenhaufen, Und nach den ersten Niederlagen Ein Ausreißen von sieben Tagen, Ein Betteln flugs um Allianzen, Verzicht auf alle bess'ren Chancen — So führen ihren Krieg die „großen“, Die „unbesiegbaren“ Franzosen! Wir aber jagen den Verehrten: Was dumm ist, muß geprügelt werden!

— Einige Entfernung auf dem Kriegsschauplatz in Bestunden. Es sind von Stunden

- Metz nach Bar-le-Duc über St. Mihiel 23
- Metz nach Chalons direkt über Verdun 36
- Vitry nach Chalons 8
- Chalons nach Spemay 8
- Nancy nach Bar-le-Duc 9
- Chalons nach Reims 11
- Chalons nach Paris 40

— Graf Bismarck soll gesagt haben: „Wenn wir siegen, sollen die Franzosen zur Strafe Napoleon behalten.“ Könnten sie nicht mit den schon überstandenen 20 Jahren Zuchthaus weglommen?

— Der französische Minister des Innern hat die Austreibung aller Deutschen aus Frankreich angeordnet. Bei der jetzigen Masseneinwanderung Deutscher vom Rheine her, wird jener Befehl schwer auszuführen sein.

Galler Getreide = Markt

- vom Samstag den 3. Sept. 1870.
- Kernen 7 fl. 24 kr. 6 fl. 53 kr. 6 fl. aufgeschl. 2 kr., Lager 564 Ctr., Schranntrest 140 Ctr.
- Roggen (Lager 29 Ctr.) 5 fl. 16 kr., 5 fl. — kr., 4 fl. 45 kr., aufgeschl. — kr., Schranntrest 12 Centner.
- Haber (Lager 15 Ctr., Rest 8 Ctr.) 4 fl. 36 kr., 4 fl., 3 fl. 48 kr., aufgeschl. 30 kr.
- Gemischt 5 fl. — kr. 4 fl. 57 kr., 4 fl. 54 kr., abaeschl. 3 kr., Lager 26 Ctr.,

Bekanntmachungen.

Welzheim.

Bekanntmachung.

Johannes Rehsus in Lorch ist als Bezirks-Agent der Frankfurter Feuerversicherungs-Gesellschaft Providentia heute in widerrüflicher Weise bestätigt worden. Den 3. September 1870.

Königl. Oberamt. Eisenbach.

Welzheim.

Nachtrag zu dem Verzeichniß über die

Gaben für den Sanitätsverein.

1) Geldgaben. Durch Pfarrgemeinderath Bader gesammelt in Oberhardsweiler:

- Mich. Semet 30 kr., Rath. Hof, Magd 6 kr., Andreas Engle 6 kr., Gottfr. Semet 18 kr., Joh. Semet ledig 12 kr., Wirt. Semet 18 kr., Georg Hof 9 kr., Gottfr. Schönemann 1 fl. 45 kr., Nic.

- Müller, Knecht 6 kr., Pauline Stein led. 30 kr., Georg Desterle 39 kr., dessen Magd, Schaf 18 kr., Georg Desterle sen. 2 fl. 42 kr., Marie Desterle 12 kr., Christian Weller 1 fl., Johs. Klent Knecht 18 kr., Reg. Hermann 12 kr., Mich. Lindauer 1 fl. 10 kr., dessen Magd Bauer 6 kr., dessen Hausgenosse 3 kr., Christian Fritz 30 kr., Gottf. Fritz 30 kr., Eva Fritz ledig 12 kr., Mich. Desterle sen. 30 kr., Mich. Desterle led. 12 kr., Joh. Desterle 12 kr., Gottfr. Desterle 30 kr., dessen Magd Weller 6 kr., Fr. Braun 12 kr., Rath. Weller Wwe 24 kr., Ungenannt 42 kr., Gottfr. Bareiß 9 kr., Ros. Engle 3 kr., Joh. Goll 6 kr., Barb.

- Schwenger 3 kr., Stettner 9 kr., Paul. Weller 12 kr., Mich. Weller 12 kr., Gottfr. Bader 12 kr., Georg Bader 12 kr., im Schafhof: Joh. Wagner 6 kr., Mich. Hof 12 kr., Joh. Müller 6 kr., Nic. Müller 6 kr., Johs. Müller 12 kr., Christ. Mung 15 kr., Jakob Semet 24 kr., Gottf. Semet 6 kr., Mich. Semet sen. 6 kr., Georg Fritz 12 kr., Fr. Sed 6 kr., Joh. Müller 12 kr. Summe 17 fl. 52 kr.

Durch Pfarrgemeinderath Stükel gesammelt: Aetzle im Steinhaus 6 kr., im Hüttenbühl Gottf. Schuster 9 kr., Rosine Hartgeschwend 6 kr., Rath. Hartgeschwend 6 kr., Christ. Bareiß 9 kr., Jakob Fritz 12 kr.; im Wahlenheim: Philipp Daläcker 12 kr., Müller im Voßinghof 36 kr., Fr. Wahl 24 kr., Fischer Feinlezmühle 30 kr., Fritz, Leidenhof 24 kr., Mich. Mübel 12 kr., Mich. Aspacher 15 kr., Joh. Stügel 30 kr., Schulmeister Lude 30 kr., Peter Bulling 6 kr., Gottf. Mös 12 kr., Georg Rupp 6 kr., Fr. Bauer 24 kr., Chr. Müller 6 kr., Schaberg Bauer 6 kr., Chr. Rugler 18 kr., Chr. Waibel 24 kr., Joh. Bühler 12 kr., Johs. Schwarz 6 kr., Gottfr. Waibel 24 kr., Mül-

lers Wittve 18 fr., Johs Stüzel 30 fr., Gottf. Waibel 24 fr., Waibel sen. 12 fr., Karoline Müller Magd 9 fr., Schmid Gug 6 fr., Zimmermann Schwarz 12 fr., Fr. Stüzel 18 fr., Chr. Waibel 24 fr., Eva Müng Magd 6 fr., Murr 15 fr.

Durch Schulmeister Lude von den Kindern der Hellershofer Schule und deren Eltern gesammelt: Summa 64 fl. 40 fr., nemli h:

von der Schuljugend 6 fl. 23 fr., von Cronhütte 12 fl. 37 fr., von Wahlenheim 10 fl. 9 fr., Menzles 6 fl. 21 fr., Ebersberg 5 fl. 48 fr., Schillinghof 3 fl. 34 fr., Hüttenbühl 4 fl. 3 fr., Schabberg 3 fl. 9 fr., Strohhof 2 fl. 21 fr. (worunter von Joh. Haug 1 fl. extra), Bruthof 1 fl. 39 fr., Boilinghof 1 fl. 30 fr., Heinesmühle 1 fl. 9 fr., Deschenhof 1 fl. 6 fr., Stigenhof 57 fr., Neuwirtshaus 54 fr., Steinhäus 54 fr., Voggenmühlhöfle 30 fr., Birkhof 24 fr., Kreuthof 18 fr., Silberhäusle 12 fr., dazu weitere 12 fr.

Bei Defan Heinkelers eingegangen: Von 1 Ungenannten in Welzheim 10 fl., von 1 Ungenannten in Langenberg 1 fl. 10 fr., von Pfarrgemeinderath Stüzel in Hellershof 2e Lieferung 2 fl. 36 fr., Wtw. Fellmeth hier 12 fr., Mich. Adermann hier 30 fr., Wwe Schwarz Haagof 2 fl., Eva und Ros. Schwarz 2 fl., Jak. Baresch Haagof 2 fl., Nic. Bulling 2 fl., dessen Kinder 1 fl., alt Bulling 2 fl., dessen Tochter Christiane 30 fr., Ros. Weller hier 1 fl., Pfarrgemeinderath Bader in Eberhardsweiler 17 fl. 52 fr., Sammlung von Schulmeister Lude in Hellershof 1. oben 64 fl. 40 fr., Gottl. Stettner im Schillinghof 1 fl., Lammwirth Eisenmann hier 2 fl., Karl Kläiber aus seinem Sparhafen 2 fl., Marie Wohlfahrt Dienstmagd 30 fr., Bäcker Bulling hier 30 fr., Marie Wahl 6 fr. Dritte und vierte Lieferung zusammen 115 fl. 36 fr.

Durch Heren Kaufmann Bilfinger aus der gewöhnlichen 14tägigen Sammlung mit 27 fl. 3 fr. noch extra von Wittve Heller 1 fl., Schullehrer Schittenhelm 1 fl., Rane Fuchs 1 fl., Frau Bader in Rudersberg 1 fl. 30 fr.

Die 14tägige 2. Sammlung von Bühner betrug laut abgegebenem Nachweis 30 fl., darunter von früher nicht genannten Gebern:

Schäfer Jennwein 6 fr., Chr. Fickers Wwe 12 fr., Hirschwirth Hägele 24 fr., Gottf. Manet Goldarbeiter 24 fr., Johs Weller 6 fr., Brähler Wwe 6 fr., Dor. Kohle 6 fr., Gottl. Dreher 12 fr., Rane Desterle 12 fr., Fr. Walbschütz Rübler 6 fr., Philippine Greiner 6 fr., Eva Stettner 9 fr., R. R. 30 fr., R. R. 6 fr., Fr. Müller 6 fr., Wtw. Wahl 6 fr.

Kleine Erbhörungen bezw. Verminderungen der gezeichneten Beiträge können nicht wohl einzeln aufgeführt werden, da die Kosten der Einrückungsgebühr hiemit in keinem Verhältnis stehen würden.

Durch Schullehrer Sauer in Breitenfürst: Joh. Schmann von Breitenfürst 18 fr., Wittve Schmann von da 1 fl., Georg Schmann von Eibenhof 1 fl., Nic. Baresch von da 26 fr., Geschw. Schule (alt Wagner) Breitenfürst 18 fr. Summe 3 fl. 12 fr.

Von Waldhausen eingegangen: Lammwirth Wahl 1 fl., Paul Schuhmann 1 fl., Stationsmeister Burtle 1 fl. 12 fr., Weichenwarter Schid 1 fl., Gitterhof, Abels 24 fr., Bahnw. Entenmaier 30 fr., Bahnw. Fritz 30 fr., Bahnw. Dier 18 fr., Bahnw. Schurr 30 fr., Bahnw. Tränkle 18 fr., Bahnw. Schapperle 18 fr., Joh. Wörner Bauer 1 fl. 30 fr., Chr. Steber Bauer 1 fl. 10 fr., Summa 9 fl. 40 fr.

Von Kirchenkirnberg eingegangen, Ertrag der in der dortigen Pfarochie veranstalteten Hauskollekte: 83 fl.

Bei Herrn Amtspfleger Trutenmüller: Marie Wbele in Kaisersbach 12 fr., Stadtrath Ruoff Schloffer 1 fl., Ch. F. in Welzheim 30 fr., Diak. Berr. Riethmüller 10 fl., A. Tr. 2 fl., Chr. Heinrich und dessen Tochtermann Hinderer von Gausmannsweiler gemeinschaftlich 6 fl.

Durch Diak. Berr. Riethmüller v. Fr. in Welzheim 1 fl. 12 fr.

Zu einer schon früher angezeigten Sammlung des Pfarrgemeinderaths Wbele von 4 fl. 51 fr. haben folgende beigetragen:

Gottl. Fritz von Boggenmühlhöfle 12 fr., Georg Engeler von da 12 fr., Georg Lindauer von Grauthof 48 fr., Johann Lindauer von Wahlenheim 48 fr., Fr. Fritz von da 30 fr., Chr. Wahl von da 30 fr., Jak. Eisenmann von Schillinghof 9 fr.,

Chr. Fritz von da 12 fr., Gottf. Adermann von da 12 fr., Christ., Rath. und Dor. Abele von da zusammen 36 fr., Joh. Georg Eisenmann von da 24 fr., Rugler von Birkhof 3 fr., Marie Schneider von da 3 fr., Johs Müller von Hüttenbühl 12 fr. Zusammen 4 fl. 51 fr.

Durch Defan Heinkelers eingegangen: Christian Abele von Schillinghof 1 fl., durch denselben von Christoph Baresch in Hüttenbühl 18 fr., Rosine Kühle, Magd von Hartenheim 36 fr., Chr. Bohn ledig hier 1 fl., Gottfr. Schwarz Haagof 1 fl., Pfarrgemeinderath Knödler dessen 2te Sammlung 21 fl. 42 fr. Summe 25 fl. 36 fr.

Zweite Sammlung von Pfarrgemeinderath Knödler in Nienharz:

Math. Stegmaier 12 fr., Mich. Semet 12 fr., Eva Fritz 6 fr., Ros. Schaf 12 fr., Jak. März 30 fr., Karol. Schmann 12 fr., Eva Schwenger 6 fr., Georg Knödler von Han 24 fr., Christ. Knödler von da 24 fr., Ros. Stodt 12 fr., Georg Schmidt 12 fr., Georg Klopfer 12 fr., Adam Klopfer 12 fr., Jak. Schultheiß 24 fr., Marie Weller 12 fr., Dor. Eisenmann 9 fr., Delmüller Stettner 12 fr., Rummel 30 fr. Von den früher genannten Gebern, deren Namen nicht wieder veröffentlicht werden können, zusammen 17 fl. 9 fr. Summa der 2. Sammlung 21 fl. 42 fr.

Revier Uebelberg. Holz-Verkauf.

Am Montag den 12. I. Mts. aus Verhengarten und Bahnrain bei Oberberken:

45 Stämme Langholz mit 2196 C. 1. Cl., 292 C. 2. bis 4. Cl., 14 Säglöße 756 C. 1. Cl., 231 C. 2. Cl., 1452 C. Ausschuß, 22 Kl. meist Ausschußholz.

Um 9 Uhr am Verhengarten. Schornborn, 3. Sept. 1870.

A. Forstamt. Fischbach.

Welzheim. Sehr guten Most

den Schoppen zu 2 fr. Müller zum Schwanen.

Unterzeichneter empfiehlt sein Lager in: halb- & ganz-wollenen Kleiderstoffen

von 12 fr. an,	
Woll-Atlas und Thybet	40 fr.
baumwollene und halbwollene Sosenzeuge	20 fr.,
baumwollene Kleider- und Bett-Zeng	10 fr.,
Druckkatten von	9 fr.,
alle Farben in Biz	12 fr. und 13 fr.,
1/2 und 3/4 breite Cannedas	10 fr. und 12 fr.,
rohe und gebleichte Baumwolltücher und Shirting	10 bis 14 fr.,
Baumwollbiber, Futterbarhent, Tricot, gestrickte Jacken, Unterhosen, Capuzen, Cachenez, wollenes Strickgarn u. s. w. zu den billigsten Preisen.	

Rudersberg. C. G. Breuninger.



Winterwaide = Gesuch für circa 200 Schafe auf gesundem Terrain. Offerte befördert Die Redaction dieses Blattes.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt brieflich der Specialarzt für Epilepsie Doctor O. Killisch. in Berlin, jezt: Louisestraße 45. — Bereits über Hundert geheilt.

Revier Welzheim. Verdingen der Lieferung beziehungsweise Anfertigung von 3 Grenzsteinen an verschiedenen Waldorten Freitag den 9. September 1870 in der Försterwohnung.

Welzheim. Ein schönes Logis für eine stille und gefittete Familie habe ich sogleich zu vermietthen. Müller zum Schwanen.

Welzheim. Gefundenes Tuch-Wamms. Am letzten Dienstag früh wurde zwischen der Lauffenmühle und Welzheim ein blauteschineses Wamms gefunden, welches der Eigenthümer gegen Bezahlung der Einrückungsgebühr und Finderlohn in Empfang nehmen kann durch die

Redaction. Welzheim. Neuen Most zu 2 kr. pr. Schoppen von heute an bei Speisewirth Plapp.

Welzheim. Einen eisernen deutschen Ofen sammt Helm hat zu verkaufen F. Plapp.

3 Eimer 1869r, glanzhellen rothen Wein hat um annehmbaren Preis zu verkaufen, wer sagt die Redaction.

Rudersberg. 2 tüchtige Arbeiter finden Beschäftigung bei Schuhmacher Höhl.